

EINGESANDT

Funkkontakt in die Zukunft



Nachrichten aus der ganzen Welt: René Lutz an seiner Amateurfunkanlage.

FOTO: ZVG

Amateurfunk ist auch heute in einer Zeit, wo wir alle rund um die Uhr über Internet und Telefon vernetzt zu sein scheinen, ein äusserst faszinierendes Hobby. Funkamateure rund um den Globus pflegen täglich Kontakte quer durch die Gesellschaftsschichten und Altersklassen und lernen dabei andere Kulturen und Sprachen kennen – unabhängig von öffentlichen Kommunikationsnetzen und über alle Grenzen hinweg. Man macht sich dafür natürliche Ressourcen zu Nutze und verwendet die Ionosphäre der Erde als Reflektor für die eigenen Funkwellen: Unsere Antennen strahlen elektromagnetische Wellen im Kurzwellenbereich in möglichst flachem Winkel zur Ionosphäre, wo sie dann zurück zur Erde reflektiert werden und in einem weit entfernten Land auf die Empfangsantenne eines anderen Funkamateurs treffen und es uns ermöglichen, mit wildfremden Menschen in Kontakt zu treten. Im Idealfall trifft das von der Ionosphäre reflektierte Funksignal auf der Erde auf Wasser und wird erneut zurück zur Ionosphäre reflektiert – von der Ionosphäre wiederum zurück zur Erde. Funksignale breiten sich in Lichtgeschwindigkeit aus und ermöglichen uns «Kurzwellen-Amateuren»-Gespräche mit Gleichgesinnten

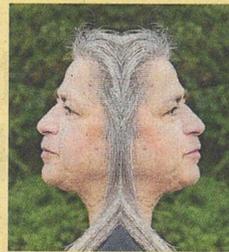
über viele Zeitzonen hinweg quasi in Echtzeit. Am Nachmittag des Silvesters ist mir (René, HB9NMG) die Idee gekommen, zu versuchen diese Ausbreitung meiner eigenen Amateurfunksignale in Lichtgeschwindigkeit dazu zu nutzen einen Amateurfunkkontakt «in die Zukunft» herzustellen – das gelang schliesslich um 13.30 Uhr unserer Zeit mit einer Verbindung im 20m-Band auf 14.205 MHz mit ZL2SDX, einem Funkamateure in Neuseeland, der zur gleichen Zeit bereits im neuen Jahr angekommen war. Auch nach über 30 Jahren Amateurfunk-Aktivität fasziniert es mich immer wieder, mit Menschen rund um den Globus per Funk und ohne «fremde Hilfsmittel» über Dies und Das plaudern zu können und viel Interessantes und Wissenswertes aus fremden Kulturen und fernen Ländern zu erfahren. In diesem Sinne wünschen meine Frau Carine (HB9FZC) und ich allen Lesern des Wochenblattes einen guten Start ins neue Jahr und viel Gesundheit, Glück und Erfolg fürs 2021.

Nähere Informationen zum Thema Amateurfunk finden Sie hier: www.lutz-electronics.ch/amateurfunk/faszination-amateurfunk/.

René Lutz
Grindel

GEDANKENSTRICH

Doppelköpfig



Gini Minonzio

Haben Sie über die Festtage Schaumwein, Pralinen und Zimtsterne in Massen genossen, liebe Leserinnen und Leser? Ohne dass ich Ihnen in die Stube gesehen hätte, weiss ich schon, dass die Antwort «Ja» lautet. Denn «in Massen» ist ein Januswort. Es hat zwei Bedeutungen, wobei sie gleichzeitig ihr Gegenteil sind. Es bedeutet sowohl «massvoll» als auch sein Gegenteil «masslos». Janus war einer der ältesten römischen Götter, zuständig für den Anfang und das Ende. Er wird als Doppelkopf dargestellt und nach ihm wurde der Januar benannt.

Weitere Beispiele gefällig? Wenn mir im Winter bei einer Sonnenperiode die Freundin sagt, dass ich den Rosmarin abdecken soll: Muss ich ihn dann mit Tannästen zudecken oder die Tannäste wegnehmen? Und wieso stoppt ein anhaltender Regen nicht, ein anhaltendes Auto hingegen schon? Oder sind Sie auch schon mit dem Velo beinahe im Graben gelandet, weil Sie einen Igel umfahren wollten?

Ich liebe diese Januswörter, die in meiner Wörter-Schatzkiste ein besonderes Abteil einnehmen. Wobei wir natürlich froh sein können, dass es nicht viele davon gibt. Es gibt schon so genug Stolperfallen in der Kommunikation. Zum Beispiel all die Höflichkeiten, die Nicht-Muttersprachler als bare Münze nehmen. Letztlich habe ich einem Schüler Hassan die Zündung eingestellt, weil er mich innerhalb von fünf Minuten